

Popo auf Holz

Nicht nur in der kalten Jahreszeit ist eine Sauna ein feiner Aufenthaltsort. Der regelmäßige Saunabesuch stärkt die Gesundheit und ist wohltuend für Körper und Seele. Das liegt nicht zuletzt am Holz, das man dort antrifft. Es gibt wohl kaum eine andere Gelegenheit, bei der wir mit Holz so hautnah in Kontakt kommen. Das Holz wird in einer Sauna zweifach verwendet: als Innenauskleidung der Kammer und als Einrichtung. Als Decken- oder Wandverkleidung muss das Holz möglichst gut mit den ständig wechselnden Temperaturen zurechtkommen, ohne dabei Risse zu bekommen oder sich zu verformen. Die Einrichtung einer Sauna besteht auch aus Holz – in Form von Bänken und Rückenlehnen. Wenn man nackt auf Holz sitzt oder liegt – natürlich immer mit einem Handtuch – ist es wichtig, dass das Holz das Verbrennen des Popos beziehungsweise des Rückens verhindert. Ganz abgesehen davon soll das Holz wenig Harz enthalten und auch nicht reißen oder splintern. Werden diese vielen Anforderungen nicht erfüllt, kommt es zu schmerzlichen Folgen an empfindlichen Körperstellen, was die Saunafreude sehr trüben würde.

Welche Holzarten sind nun für eine Sauna geeignet? Es wird beispielsweise die „Polarfichte“ angeboten, die mit der heimischen Fichte identisch ist, allerdings speziell aus Skandinavien importiert wird, wo sie besonders langsam wächst. Dadurch verdreht sie sich auch bei Hitze kaum. Die Polarfichte hat Harz und somit kann es doch dazu kommen, dass klebrige Stellen vorhanden sind. Die Polarfichte verbreitet einen leichten Harzgeruch. Dies wird nicht unbedingt als ein Nachteil erlebt.

Zu höheren Kosten gibt es als Alternative zur Polarfichte die Kanadische Hemlocktanne. Deren Holz ist hell und bräunlich, hat einen sehr geringen Harzgehalt, ist sehr widerstandsfähig bei ausreichend geringer Wärmeleitfähigkeit. Da dieses Holz kaum riecht, wird es oft in Aroma- und Lichtsaunen verwendet. Das am häufigsten anzutreffende Holz für die Inneneinrichtung einer Sauna ist Abachi. Es stammt aus West- bis Zentralafrika, ist weich und hell, harzfrei, splittert nicht und hat ebenfalls eine geringe Wärmeleitfähigkeit. Je nach Herkunft wird es auch als Samba, Wawa, Ayous oder Obeche gehandelt. Ob das Abachi-Holz aus illegalen Schlägerungen oder doch aus nachhaltig-bewirtschafteten Plantagen stammt, dessen kann man sich nicht immer sicher sein. Als ökologisch be-

denkenswürdiger Faktor kommt natürlich noch der lange Transportweg von Afrika nach Europa dazu. Eine gute heimische Alternative zu Abachi ist die Pappel: Besonders die Espe, auch Aspe oder Zitterpappel genannt, soll hier gut geeignet sein. Deren Holz besticht, neben einem warm-hellen Farbton, ebenfalls durch gute Formbeständigkeit sowie geringe Wärmeleitfähigkeit. Andere Pappelarten weisen ganz ähnliche Eigenschaften auf.

Wieso ist die geringe Wärmeleitfähigkeit des Holzes in der Sauna so wichtig? Wenn die Hitze im Holz schlecht weitergeleitet wird, fühlt sich das Holz an der Haut nicht so heiß an. Auf einer Eichenbank wäre es nicht auszuhalten, man müsste die Flucht ergreifen. Holz sollte gut isolieren, was durch viele kleine Hohlräume im Holz erreicht wird. Diese führen zu einer geringeren Dichte und damit sinkt die Wärmeleitfähigkeit. Die Wärmeleitfähigkeit drückt diese Eigenschaft aus. Bei Abachi beträgt sie 0,092 W/mK, bei Pappel sogar 0,090 W/mK. Die Wärmeleitfähigkeit sagt aus, wie viel Wärme pro Zeit (Watt), je Dicke (in Meter) und Temperaturunterschied (in Kelvin) geleitet wird. Ähnlich geringe Wärmeleitfähigkeiten wie Pappel haben noch die Zirbe (Arve) und auch die Weymouthskiefer (Strobe). Diese beiden Kiefernarten bilden auch Harz und bei ihnen kommt noch ein würzig-angenehmer bis aromatischer Geruch dazu. Alle anderen Holzarten haben eine eindeutig höhere Wärmeleitfähigkeit. Eine große Ausnahme wäre natürlich das Balsaholz (etwa 0,040 W/mK), das aber wegen viel zu geringer Festigkeit nicht infrage kommt.

Pappel und Zirbe sind die Favoriten unter den heimischen Arten, die für den Saunabau infrage kommen. Weymouthskiefer, mit leichten Einschränkungen auch Fichte, Tanne sowie Linde sind ebenfalls gut verwendbar. Diese Hölzer wachsen in unseren Bergen, Wäldern und Auen. Besonders Zirbe verströmt ihr wohlriechendes Aroma und alle garantieren mit ihren Eigenschaften höchsten Saunagenuss. ◀

UNIV.-PROF. DR. RUPERT WIMMER
GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

Sie haben ein interessantes Thema für die nächste Holz-Kopfnuss?
Teilen Sie es uns mit:

office@timber-online.net

Energie und Rohstoffe im Fokus

Am Straubinger Messegelände „Am Hagen“ findet von 30. September bis 2. Oktober die Eno 2011 Energie + Rohstoffe als Fach- und Verbrauchermesse statt. Die seit zehn Jahren bewährte Biomassemesse, die laut Veranstalter die größte Messe zu nachwachsenden Rohstoffen sei, soll unter dem Dach der Eno 2011 an die Erfolge der Vorjahre mit bis zu 21.000 Besuchern anknüpfen sowie das Themenspektrum erweitern, betont man.

Zusätzlich zur Messe sind Sonder- und Fachschauen sowie C.A.R.M.E.N.-Fachgespräche zu folgenden Themen geplant: Bioenergie, Holzaufbereitung, Solarenergie, Haustechnik, energieeffizientes Bauen, Geothermie, Wind- und Wasserkraft, Netzintegration, Block-Heizkraftwerke, Mobilität sowie Rohstoffverfügbarkeit. Der Eintritt zur Messe und zu den C.A.R.M.E.N.-Fachgesprächen ist frei. ◀

► **Information:** www.eno-messe.de,
www.biomasse-gmbh.com

Bologna setzt auf Energieeffizienz

Italiens Hausbesitzer legen Wert auf umweltfreundliche und Energie sparende Materialien. Lage und Ambiente der Objekte spielen nicht mehr die Hauptrolle, geht aus einer Studie des italienischen Bauinstitutes CRESME hervor. 65 % der Befragten betrachten eine nachhaltige Modernisierung für die bedeutendste Wertsteigerung des Eigenheims. Staatliche Energieeffizienz-Initiativen und verschärfte Gesetze erzeugen positive Impulse bei den südlichen Nachbarn. Das Programm „Industria 2015“ fördert innovative Bautechniken und -materialien mit dem Ziel der Energieeinsparung – es gelten eine 55 %-ige Steuerbegünstigung sowie für Altbausanierungen Sonderabschreibungen von 36 %, heißt es. Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen wird ebenfalls auf der 47. Ausgabe der SAIE von 5. bis 8. Oktober in Bologna einen Schwerpunkt darstellen. Im Vorjahr waren 1507 Aussteller, davon 302 aus dem Ausland, vertreten. 168.000 Fachbesucher, davon 6800 internationale, wurden registriert.

Heuer wird das Thema Nachhaltigkeit begleitet von Initiativen, Konferenzen, Workshops sowie Podiumsdiskussionen, die auf der „Piazza dell' Energia“ für die Besucher angeboten werden.

Ebenfalls steht der im dreijährigen Rhythmus stattfindende Bereich „Precast Technologies“ im Fokus. Hierfür konnte International Concrete Conference & Exhibitions (ICCX) als strategischer Partner gewonnen werden.

Turnusgemäß werden heuer auch Turmkräne, Gerüstbau, Verschalungen, Stahlbeton und Kanalisation/Wasserbehandlung auf der SAIE präsent sein. ◀

► Information:

Messe & Marketing Michael Pittscheidt,
tel | +49 (0) 2253/93 21 88,
saie@pittscheidt.de,
www.saie.bolognafiere.it

► www.timber-online.net

Hier werden Sie aktuell informiert!
Und in unserem Archiv finden Sie
weitere Informationen.